

VERLAG TURIA + KANT

- Henry David Thoreau *Briefe an einen spirituellen Sucher*
Alain Badiou / Fabien Tarby *Die Philosophie und das Ereignis*
Gregor Moder *Hegel und Spinoza*
Marc Rölly *Gilles Deleuze*
Christoph Dittrich *Weder Herr noch Knecht*
Enrique Dussel *Der Gegendiskurs der Moderne*
Jens Kastner *Der Streit um den ästhetischen Blick*
Erik M. Vogt *Jean-Paul Sartre und Frantz Fanon*
Gudrun Rath *Zwischenzonen. Übersetzen*
Homi K. Bhabha *Über kulturelle Hybridität*
Anna Babka / Julia Malle (Hg.) *Dritte Räume. Homi K. Bhabhas Kulturtheorie*

Pierre Legendre Schriften

- Band 5 *Über die Gesellschaft als Text*
Band 6 *Das politische Begehren Gottes*

es kommt darauf an

- Walter D. Mignolo *Epistemischer Ungehorsam*
Isabell Lorey *Die Regierung der Prekären*
Lorey, Neundlinger (Hg.) *Kognitiver Kapitalismus*
Jens Kastner u.a. *Occupy! Die Besetzung des Politischen*

- Marco Solinas *Via Platonica zum Unbewussten*
Jean-Gérard Bursztein *Die Psychoanalyse – eine paradoxe Wissenschaft*
Paul-Claude Racamier *Der Inzest und das Inzestuelle*
Bettina Zehetner *Krankheit und Geschlecht*

Cultural Inquiry

- Deuber-Mankowsky / Holzhey (Hg.) *Situiertes Wissen und regionale Epistemologie*
Di Blasi, Gagnolati / Holzhey (eds.) *The Scandal of Self-Contradiction*

- Stephan Gregory *Mysterienfieber. Das Geheimnis der Freimaurerei*
Unterthurner / Erik M. Vogt (eds.) *Monstrosity*
Marie Balmory *Das verbotene Opfer*
Armand Abécassis *Judas und Jesus – eine gefährliche Liaison*

Klinik der Psychoanalyse

- Gottlob, Michels, Schwaiger (Hg.) *Norm, Normalität, Gesetz*

Vorschau

- François Wahl *Das Perzept*

Henry David Thoreau

Briefe an einen spirituellen Sucher

Hg. von Bradley P. Dean

Aus dem Amerikanischen von Klaus Bonn

»Mein derzeitiges Leben ist eine Tatsache, hinsichtlich derer ich keinen Anlass habe, mir zu gratulieren, aber für meine Treue und mein Bestreben hege ich Respekt ... Ich habe keinen Eid geschworen. Ich hege keine Absichten wider die Gesellschaft – oder die Natur – oder Gott. Ich bin schlichtweg, was ich bin, oder ich fange an, es zu sein.«

Von Anfang an macht Thoreau dem »spirituellen Sucher« Harrison Blake klar, dass es kein höheres Dasein zu gewinnen gibt, sondern im besten Fall das eigene.

Henry David Thoreau (1817-1862 – 2012 ist sein 150. Todestag) ist weithin durch seinen Essay *Resistance to Government* (*Über die Pflicht zum Ungehorsam gegen den Staat*, 1849) bekannt. Er begründete damit die Idee der Civil Disobedience, die u.a. für Mahatma Gandhi und Martin Luther King bedeutsam wurde. Auch verschiedene Strömungen der Ökologiebewegung, des Anarchismus usw. sehen in Thoreau ihren Helden.

Schon 1845 hatte sich Thoreau für zwei Jahre in eine selbst gebaute Holzhütte zurück gezogen. Durch seine Schrift *Walden; or, Life in the Woods* (1854) wurde er – so der amerikanische Literaturnobelpreisträger Sinclair Lewis – zu einem »der drei oder vier wirklichen Klassiker der amerikanischen Literatur«. Gemeinsam ist den Werken Thoreaus eine radikale, philosophische Zivilisationskritik und die Suche nach einer Alternative, die nicht bei einer etablierten Religion Zuflucht sucht.

Kurz nach seiner Rückkehr aus Walden erreichte ihn der erste Brief eines Bewunderers: Zwar sind die weiteren Briefe von Harrison G. O. Blake nicht erhalten, doch erweist sich dieser offenbar als idealer Fragesteller. Thoreaus Antwortbriefe erstrecken sich über den größten Teil – 14 Jahre – seiner produktiven Zeit und umspannen die gesamte Entwicklung seines Denkens.

Erst vor wenigen Jahren erschien eine vollständige Ausgabe der Briefe Thoreaus an Harrison G. O. Blake, reichlich kommentiert durch den Herausgeber Bradley P. Dean. Nun sind sie in der hervorragenden deutschen Übersetzung von Klaus Bonn auch auf Deutsch erhältlich.



Letters to a Spiritual Seeker erschien bei W. W. Norton & Company, New York 2004.

ISBN 978-3-85132-680-2, 237 S., € 24,-

Alain Badiou / Fabien Tarby

Die Philosophie und das Ereignis

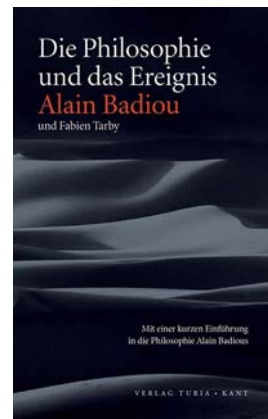
Mit einer kurzen Einführung in die Philosophie Alain Badiou

Aus dem Französischen von Thomas Wäckerle

In diesem Gespräch über sein philosophisches Werk spannt Alain Badiou einen großen Bogen. Die vier Voraussetzungen der Philosophie – geschichtliche Umbrüche in der Auffassung der Politik, der Liebe, der Kunst und der Wissenschaft – stehen am Anfang und strukturieren das Gespräch. Dieses führt unter anderem zu seinem aktuellen Großprojekt *L'immanence des vérités*: *Die Immanenz der Wahrheiten* bildet den dritten Band des Werks, das mit *Das Sein und das Ereignis* und *Logiken der Welten* begonnen wurde.

Fabien Tarbys *Kurze Einführung in die Philosophie Alain Badiou* am Ende des Buches versteht der Verfasser als Ergänzung und neuerliche Gelegenheit, ein reichhaltiges Denken systematisch zu durchlaufen.

ISBN 978-3-85132-666-6, 174 S., € 18,-



Alain Badiou, geb. 1937 in Rabat, Marokko, ist heute einer der bedeutendsten systematischen Denker und sozial engagierter Theoretiker.

Fabien Tarby, geb. 1972, schrieb u.a. *La Philosophie d'Alain Badiou* (2005).

Thomas Wäckerle ist Literaturwissenschaftler und Übersetzer in Wien/Tulln.

Alain Badiou, avec Fabien Tarby, La philosophie et l'événement, entretiens, et Courte introduction à la philosophie d'Alain Badiou erschien bei Éditions Germina, Meaux 2010



Gregor Moder erforscht die »Struktur der Leere«, unterrichtet Kunstphilosophie an der Universität Ljubljana und ist Research Fellow an der Jan van Eyck Akademie in Maastricht.

ISBN 978-3-85132-690-1, 213 S., € 22,-

Gregor Moder

Hegel und Spinoza

Negativität in der gegenwärtigen Philosophie

Aus dem Slowenischen von Alfred Leskovec

Zwei der einflussreichsten Philosophien der Neuzeit scheinen in einem radikalen Gegensatz zu stehen: Spinoza und Hegel, philosophisch gesprochen entweder die unendliche, unveränderliche Substanz oder die unendliche, produktive Negation der Negation. Was passiert, wenn Hegel Spinoza trifft?

Hegel meinte dazu, man sei Spinozist oder gar kein Philosoph. Spinozisten wie Althusser oder Deleuze meinten, Hegel habe ein »Identitätsdenken« durch die Hintertür eingeführt. Dieses Buch unternimmt den Versuch, beide Seiten zur Sprache kommen zu lassen und jede Seite aus der kritischen Perspektive der anderen zu sehen.

Marc Rölli

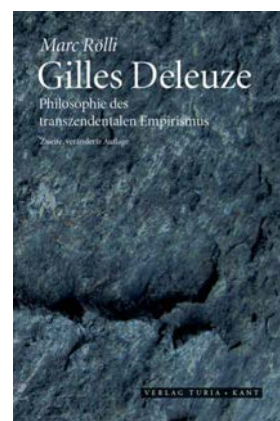
Gilles Deleuze

Philosophie des transzendentalen Empirismus

Zweite, veränderte Auflage

Mit dem französischen Philosophen Gilles Deleuze (1925-1995) beginnt, so der Autor, ein neues Kapitel der Philosophiegeschichte. Deleuze selbst bezeichnet seine Philosophie als »transzendentalen Empirismus«. In dieser Formulierung verbirgt sich der ganze »Widersinn« Deleuze'schen Denkens, schließlich ist die Unvereinbarkeit von Empirismus und Transzendentalphilosophie gängige Lehrmeinung. Marc Rölli zeigt dagegen in seiner umfangreichen Studie den transzendentalen Empirismus als eine systematisch kohärente Form philosophischen Denkens auf.

Die erste Auflage des Buchs war schnell vergriffen und wurde immer wieder nachgefragt. Jetzt ist der Text, gestrafft und umgearbeitet, wieder erhältlich.



Marc Rölli ist Professor am Institut für Philosophie der Fatih University in Istanbul.

Die erste Auflage des Buchs ist 2003 unter demselben Titel erschienen.

ISBN 978-3-85132-688-8, 325 S., € 32,-



Christoph Ditttrich studierte Philosophie in Würzburg, Poitiers, Neuchâtel und Köln. Übersetzungen von Jean-Luc Nancy u.a.

Christoph Ditttrich

Weder Herr noch Knecht

Deleuzes Spinoza-Lektüren

In den »Modi« oder Existenzweisen verbinden sich bei Spinoza ontologische und praktische Fragen. Deleuze widmete sich besonders in einer Vorlesungsreihe an der Universität Vincennes den Herren und Knechten als jenen Existenzweisen, die Macht begehren und in dieser ihr Lustprinzip finden. Ihr Wunsch ist die Vergiftung oder Krankheit des Menschen, denn Herr wie Knecht ziehen ihre Freude aus dem Negativen. Da die Macht bei Spinoza den niedrigsten Grad des Vermögens darstellt, kann Deleuze sagen, die scheinbar Mächtigen sind in Wahrheit unvernünftig.

ISBN 978-3-85132-684-0, 256 S., € 28,-



Enrique Dussel, geb. 1934 in Argentinien, ist führender Vertreter der lateinamerikanischen »Philosophie der Befreiung«. Die hier präsentierten Texte lagen einer Vortragsreihe im Rahmen der Albertus-Magnus-Professur (Köln) zugrunde.

Enrique Dussel

Der Gegendiskurs der Moderne

Kölner Vorlesungen

Aus dem Spanischen von Christoph Dittrich

Die vorherrschende europäische Sicht auf die Moderne gilt Enrique Dussel als provinzielle Illusion, als Träumerei der deutschen Romantik. Europa erklärte sich zum Mittelpunkt und Ziel einer vernünftigen Fortschrittsge-schichte, die Moderne zu einem intra-kontinentalen Phänomen und die eigene Philosophie zur Philosophie überhaupt. Schon seit der Eroberung Lateinamerikas ist dem modernen Weltsystem aber der Kolonialismus eingeschrieben. Die Kolonialität ist der blinde Fleck der europäischen Philo-sophie. In drei Texten – zu Descartes, zur Kritischen Theorie und zum Ver-ständnis der Moderne als Transmoderne und Interkulturalität – exemplifi-ziert Dussel die Ansatzpunkte der lateinamerikanischen Philosophie der Befreiung.

ISBN 978-3-85132-671-0, 189 S., € 20,-

Jens Kastner

Der Streit um den ästhetischen Blick

Kunst und Politik zwischen Pierre Bourdieu und Jacques Rancière

Sie haben dieselben politischen Feinde, beschäftigen sich mit ähnlichen Gegenstandsbereichen und beziehen sich dabei sogar auf dieselben Beispiele. Dennoch könnten ihre Positionen in der ästhetischen wie auch in der poli-tischen Theorie kaum gegensätzlicher sein: In der Debatte, die sich zwischen der Position einer radikalen Gleichheit, die der Philosoph Jacques Rancière vertritt, und dem antiessenzialistischen Differenz-Standpunkt des Soziolo-gen Pierre Bourdieu entspinnt, geht es um die politischen Potenziale der Kunst. Es steht allerdings noch weit mehr auf dem Spiel: Im Streit um den ästhetischen Blick geht es um die Modi kritischer Wissenschaft und letztlich um emanzipatorische Praxis schlechthin.

Das Buch diskutiert die fundamentalen Unterschiede, aber auch die Gemein-samkeiten in den Positionen der beiden viel zitierten Intellektuellen.

ISBN 978-3-85132-679-6, 138 S., € 15,-



Jens Kastner, Soziologe und Kunsthistoriker, ist Senior Lecturer an der Akademie der bilden-den Künste in Wien, koordinierender Redakteur der Zeitschrift »Bildpunkt«, ADKV-Art Cologne Kunstkritiker des Jahres 2011. Bei Turia + Kant erschien *Die ästhetische Disposition. Eine Einfüh-rung in die Kunsttheorie Pierre Bourdieus*.

Erik M. Vogt

Jean-Paul Sartre und Frantz Fanon

Antirassismus – Antikolonialismus – Politiken der Emanzipation

Angesichts der rezenten populären Erhebungen in vielen außereuropäischen und europäischen Ländern, die einige als die Neugeburt der Geschichte begreifen, ist es angebracht, sich das politische Denken und Handeln von Jean-Paul Sartre und Frantz Fanon ins Gedächtnis zu rufen. Früher als viele andere der »kommunistischen Hypothese« verpflichtete Philosophen und Philosophinnen haben beide darauf beharrt, dass eine politische Organisationsform erfunden werden müsse, welche die ökonomischen und soziopolitischen Verhältnisse zwischen »Europa« und der »Dritten Welt«, »Norden« und »Süden«, nicht länger (neo-)kolonial reproduziert.

Dieses Buch ist eine Einführung, die nicht nur die Analysen des Antisemitismus, des antischwarzen Rassismus und des europäischen (Neo-)Kolonialismus der beiden Autoren vorstellt, sondern auch deren unermüdliche anti-rassistische und antikolonialistische Interventionen verständlich macht.



Erik M. Vogt, geboren in Oberösterreich, ist Professor für Philosophie am Trinity College in Hartford, USA. Er ist an der Universität Wien habilitiert und unterrichtete u. a. an der Loyola University in New Orleans, Wadham College in Oxford (England) und an der Universität Wien. Autor u.a. von *Slavoj Žižek und die Gegenwartsphilosophie* (Turia + Kant 2011).

ISBN 978-3-85132-694-9, 193 S., € 21,-

Gudrun Rath

Zwischenzonen

Theorien und Fiktionen des Übersetzens

Ob im Begriff »Kultur als Übersetzung« oder dem »translational turn«: Das Paradigma des Übersetzens machte in den letzten Jahren Furore in den Kulturwissenschaften. Doch was in all diesen Debatten fehlte, war eine Auseinandersetzung mit dem Übersetzen selbst. Diese Arbeit diskutiert weniger bekannte theoretische Ansätze aus Lateinamerika und Modelle des Übersetzens aus unterschiedlichen Disziplinen im Vergleich.

In einem zweiten Schritt untersucht die Autorin am Fallbeispiel Argentinien und Texten von Jorge Luis Borges, Julio Cortázar und Ricardo Piglia das Zusammenspiel von kultureller Praxis, Theorien und literarischen Fiktionen des Übersetzens.



Gudrun Rath studierte Romanistik und Germanistik in Wien und Madrid. Sie ist derzeit wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Konstanz.

ISBN 978-3-85132-689-5, 219 S., € 22,-

Homi K. Bhabha

Über kulturelle Hybridität

Übertragung und Übersetzung

Hg. und eingeleitet von Anna Babka und Gerald Posselt

Aus dem Englischen von Kathrina Menke

Homi K. Bhabha ist einer der bedeutendsten Literaturtheoretiker der Gegenwart und neben Edward Said, Gayatri Ch. Spivak und Stuart Hall einer der maßgeblichen RepräsentantInnen der Postcolonial Studies. Der in Indien geborene Wissenschaftler entwickelte eine Reihe von Grundkonzepten für diese Disziplin. Begriffe wie Hybridität, Mimikri, Dritter Raum, Ambivalenz sollen die Formen beschreiben, in denen kolonisierte Völker in der Lage waren (und sind), der Gewalt und der Macht der Kolonisatoren zu widerstehen.

Diesem Text liegt sein im Festsaal der Universität Wien gehaltener Vortrag On Cultural Hybridity – Tradition and Translation zugrunde.



Homi K. Bhabha ist Professor für Literatur an der Universität Harvard und unterrichtet als »Distinguished Visiting Professor in the Humanities« am University College in London.

Anna Babka und Gerald Posselt forschen und unterrichten an der Universität Wien.

ISBN 978-3-85132-626-0, 302 S., € 34,-



Dritte Räume

Homi K. Bhabhas Kulturtheorie. Anwendung. Kritik. Reflexion.

Hg. von Anna Babka / Julia Malle

Unter Mitarbeit von Ursula Knoll und Matthias Schmidt

Der Konferenzband bezieht sich auf Homi K. Bhabhas Kulturtheorie mit dem Ziel, diese Theorie aus mehreren Perspektiven zu reflektieren, sein Konzept des »dritten Raumes« und andere Figurationen der Hybridität zu verstehen, zu erörtern und zu hinterfragen. Von hier aus wird auch die Interpretation weiterer Begriffe, die im Zentrum von Bhabhas Kulturtheorie stehen, mit einbezogen.

ISBN 978-3-85132-626-0, 302 S., € 34,-

Pierre Legendre: Schriften

Hg. von Georg Mein und Clemens Pornschlegel



Pierre Legendre, geb. 1930, ist Rechtshistoriker und Schüler Lacans. Er lehrt an der Pariser École pratique des Hautes Études.

De la Société comme Texte. Linéaments d'une anthropologie dogmatique erschien bei Librairie Arthème Fayard, Paris 2001.

Pierre Legendre

Über die Gesellschaft als Text

Grundzüge einer dogmatischen Anthropologie

Schriften, Band 5

Aus dem Französischen von Sabine Hackbarth

Als Organisation, die aus der Sprache hervorgeht, spielt die »Gesellschaft« im theoretischen Horizont Pierre Legendres eine besondere Rolle. Gesellschaft ist nicht ein Vertragspartner des Individuums, sondern bietet sie jedem Einzelnen einen Raum, eine Bühne, die sein Leben rahmt; sie lässt ein Gebäude sprachlicher Repräsentationen entstehen, das nicht nur aufrecht steht, sondern, wie Legendre mit Verweis auf die antike Architekturtheorie erklärt, vor allem den Anschein erwecken muss, dies zu tun. Dieses Verhältnis von Individuum und Gesellschaft ist unauflöslich, m.a.W. dogmatisch.

Im fünften Band der deutschen Ausgabe seiner *Schriften* führt Legendre nahezu alle relevanten Begriffe seines Denkens zusammen. Er ermöglicht auf diese Weise einen Einblick in die Voraussetzungen wie in die Konsequenzen seiner Arbeit und lädt dazu ein, sein Projekt einer »dogmatischen Anthropologie« in seiner ganzen Tragweite zu ermessen.

ISBN 978-3-85132-597-3, 195 S., € 24,-



Le désir politique de Dieu. Etude sur les montages de l'Etat et du Droit erschien bei Librairie Arthème Fayard, Paris 1988.

Pierre Legendre

Das politische Begehren Gottes

Studie über die Montagen des Staates und des Rechts

Schriften, Band 6

Aus dem Französischen von Katrin Becker

Was ist die Substanz der Gesetze? – Mit dieser Frage richtet Legendre den Blick darauf, dass das abendländische Verständnis von Staat und Recht Folge eines Verdrängungsprozesses ist, der den in jeder institutionellen Konstruktion unumstößlich wirksamen »dogmatischen« Kern verkennt.

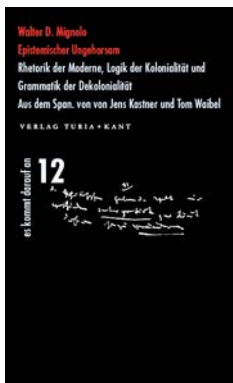
Die großen Kategorien der abendländischen Repräsentationsmontagen – Filiation, Vertrag, Religion, Macht – bedürfen nach Legendre einer sinnstiftenden Dimension. Der Mensch weiß nicht, was er begehrt, und die ihn umgebende Leere ist nur dann ertragbar, wenn sie durch die Zugehörigkeit zu einer kosmischen Totalität und Sinneinheit gefüllt werden kann. Dadurch ist die Verbindung der Institutionen zum Sakralen auch in der Moderne nicht unterbrochen, und das »Management« hat nun »eine Schlacht auf einem Terrain auszutragen, dessen es nicht Herr ist: der Metaphysik der Macht«.

ISBN 978-3-85132-594-2, 536 S., € 40,-

es kommt darauf an

Texte zur Theorie der politischen Praxis

Herausgegeben von Boris Buden, Jens Kastner, Isabell Lorey, Birgit Mennel,
Stefan Nowotny, Gerald Raunig, Hito Steyerl, Ingo Vavra, Tom Waibel



Walter D. Mignolo ist William H. Wannamaker Professor für Literatur und Romance Studies an der Duke University in Durham NC, USA.

Jens Kastner ist Soziologe und Kunsthistoriker und arbeitet als Senior Lecturer an der Akademie der bildenden Künste Wien.

Tom Waibel ist Philosoph und Übersetzer und arbeitet an der Schnittstelle von politischer Theorie und künstlerischer Praxis.

ISBN 978-3-85132-633-8, 207 S., € 14,-

Walter D. Mignolo

Epistemischer Ungehorsam

Rhetorik der Moderne, Logik der Kolonialität und Grammatik der Dekolonialität

Aus dem Spanischen übersetzt und mit einer Einleitung von
Jens Kastner und Tom Waibel

»es kommt darauf an« Band 12

Hier wird ein zentraler Autor der lateinamerikanischen Dekolonialismus-Debatte vorgestellt. »Epistemischer Ungehorsam« ist ein umfassendes Projekt, das – wie jeder Ungehorsam – mit einer Infragestellung bestehender Regelsysteme und Begründungszusammenhänge beginnt. Walter D. Mignolo unterzieht das okzidentale Denken einer Hinterfragung.

Das Epistemische seines Ungehorsams bezieht sich nicht auf die Philosophie alleine. Es setzt dem Okzidental insgesamt eine theoretische und zugleich praxisbezogene Option entgegen – die Dekolonialität.

Kontexte und Begriffe dieses lateinamerikanischen Postkolonialismus werden in einer Einleitung von Jens Kastner und Tom Waibel erläutert.



Isabell Lorey lehrt Sozial- und Kulturwissenschaften an der Humboldt Universität zu Berlin und der Universität Wien.

ISBN 978-3-85132-669-7, 156 S., € 15,-

Isabell Lorey

Die Regierung der Prekären

Mit einem Vorwort von Judith Butler

»es kommt darauf an« Band 14

Die Diagnose, dass prekäre Arbeitsverhältnisse sich häufen und normal werden, ist nicht neu, die Frage ist, welche potenzielle politische Handlungsmacht in der Prekarisierung vorstellbar ist. Die Ansätze gehen dabei auseinander. War es vor einem Jahrzehnt noch vorherrschende Meinung, dass Prekarität eher zur politischen Lähmung führt, sehen wir heute, dass im »arabischen Frühling« wie auch in Spanien, Portugal und England die prekären AkademikerInnen große Anteile der Protestierenden bilden. Das erfordert eine neue Theorie der Prekarität.

Kognitiver Kapitalismus

Isabell Lorey, Klaus Neundlinger (Hg.)

»es kommt darauf an« Band 13

Aus dem Italienischen von Klaus Neundlinger und Therese Kaufmann

Kreativität, Erfindungskraft und Wissen sind Brennpunkte gegenwärtiger Produktionsweisen, eine Entwicklung, die international unter der Bezeichnung »kognitiver Kapitalismus« diskutiert wird. Zentrale Begriffe in diesem Zusammenhang sind: immaterielle Arbeit, kreative Arbeit, kognitive Arbeit, affektive Arbeit, Wissensökonomie und Wissensgesellschaft.

Der kognitive Kapitalismus löst den industriellen Kapitalismus keineswegs ab, sondern beide entwickeln sich im Kontext globaler Arbeitsteilung in Relation und parallel zueinander.

Dieser Band macht den italienischen Strang der Diskussion in deutscher Übersetzung zugänglich. Das Buch enthält unterschiedliche feministische, postoperaistische und wirtschaftswissenschaftliche Positionen von Antonella Corsani, George Caffentzis, Silvia Federici, Gigi Roggero und Enzo Rullani.



Isabell Lorey lehrt Sozial- und Kulturwissenschaften an der Humboldt Universität zu Berlin und der Universität Wien.

Klaus Neundlinger ist Philosoph und Übersetzer in Wien. Er forscht zu den Themen Wissensökonomie, neue Arbeitsformen und Arbeitsorganisation durch Kommunikation.

ISBN 978-3-85132-668-0, 157 S., € 15,-

Occupy!

Die aktuellen Kämpfe um die Besetzung des Politischen

Mit Texten von Jens Kastner, Isabell Lorey, Gerald Raunig, Hito Steyerl, Tom Waibel

»es kommt darauf an« Band 15

Die mit dem »arabischen Frühling« begonnenen neuen globalen sozialen Bewegungen des Jahres 2011 haben die Auseinandersetzungen um die Ordnungsweisen des Sozialen neu entfacht. Bei den spanischen »Indignados« wie auch in den Occupy-Protesten werden Lebensweisen und bestehende politische Organisationsformen gleichermaßen in Frage gestellt.

Der Band versucht in einer ersten Annäherung, die Proteste von verschiedenen theoretischen Warten aus zu fassen und diskutiert ihren zentralen repräsentationskritischen Impetus als Kampf um die Neubesetzung des Politischen.



Hier versucht die Herausgeberschaft von *es kommt darauf an*, dem Untertitel der Reihe gerecht zu werden: Theorie zur politischen Praxis zu liefern.

ISBN 978-3-85132-673-4, 134 S., € 14,-



Marco Solinas unterrichtet Philosophie an der Universität Florenz.

Antonio Staude studierte Italianistik und Klassischen Philologie in Heidelberg.

Psiche: Platone e Freud erschien bei der Firenze University Press, Florenz 2008.

Marco Solinas

Via Platonica zum Unbewussten

Platon und Freud

Aus dem Italienischen von Antonio Staude

Solinas' Studie untersucht den Einfluss von Platons Anschauungen von Traum, Wunsch und Wahn auf den jungen Freud. Anhand der Untersuchung einiger zeitgenössischer kulturwissenschaftlicher Arbeiten, die bereits in der ersten Ausgabe der *Traumdeutung* Berücksichtigung fanden, wird Freuds nachhaltige Vertrautheit mit den platonischen Lehren erläutert und seine damit einhergehende direkte Textkenntnis der thematisch relevanten Stellen aus Platons *Staat* nachgewiesen.

Die strukturelle Analogie von freudschem und platonischem Seelenbegriff zeigt sich anhand des Traums als »Königsweg zum Unbewussten«, des von Freud selbst angesprochenen Verhältnisses von Eros und Libido und der ethischen und moralischen Dimensionen von Traum und Wahn.

ISBN 978-3-85132-675-8, 201 S., € 24,-

Jean-Gérard Bursztein

Die Psychoanalyse – eine paradoxe Wissenschaft

Aus dem Französischen von Dieter Sträuli

Wenn Psychoanalyse eine Wissenschaft ist, dann ist sie eine Wissenschaft des Subjekts und des Unbewussten. Beide Bestimmungen verhindern, dass die Psychoanalyse vorgehen kann wie die empirischen Naturwissenschaften. Es kommt dazu, dass, wie Lacan meinte, die Psychoanalyse eine paradoxe Wissenschaft sei, weil niemand etwas von ihrem Gegenstand wissen wolle. Mit Hilfe von Lacans spätem Werk geht der Autor dem paradoxen Status der Psychoanalyse nach.

ISBN 978-3-85132-629-1, 174 S., € 18,-



Jean-Gérard Bursztein ist Psychoanalytiker und lebt in Paris. Unterrichtstätigkeit u. a. am IHEP – Institut des Hautes Études en Psychanalyse.

Paul-Claude Racamier

Der Inzest und das Inzestuelle

Aus dem Französischen von Erwin und Joëlle Landrichter

Der Autor legt eine in vieler Hinsicht interessante und neue Analyse der familialen Beziehungen vor. Der Inzest ist das genaue Gegenteil des Ödipus-komplexes, schon insofern, als dieser im Wesentlichen eine phantasmatische Struktur ist, der Inzest aber eher ausagiert wird. Das Bemerkenswerte am Inzest ist das Nicht-Phantasmatische, seine pure Realität sogar dort, wo es zu keinen sexuellen Handlungen kommt.

Dafür prägt Racamier den Begriff des »Inzestuellen«. Das Inzestuelle ist ein transgenerationeller Übergriff, verwurzelt in einer fehlgeleiteten, nicht enden wollenden narzisstischen Verführung seitens eines Elternteiles. Es kann sehr verschiedene Formen annehmen: vom Fehlen von Scham und Intimität (keine Türe vor dem Badezimmer, die Kinder teilen das Bett der Eltern usw.) über die Verhinderung jeder autonomen Entwicklung des Kindes bis hin zu physischen Handlungen von extremer Gewalt.



Paul-Claude Racamier (1924-1996), Psychiater und Psychoanalytiker, war Präsident des »Instituts für Psychoanalyse« in Paris und Mitbegründer des »Collège de psychanalyse groupale et familiale«.

L'inceste et l'incestuel erschien erstmals 1995 und wurde es von Dunod, 2010 neu herausgebracht.

ISBN 978-3-85132-655-0, 238 S., € 24,-



Bettina Zehetner ist psychosoziale Beraterin bei »Frauen beraten Frauen« und Initiatorin der Onlineberatung frauenberatenfrauenONLINE. Sie studierte Philosophie und unterrichtet am Institut für Soziologie an der Universität Wien.

Bettina Zehetner

Krankheit und Geschlecht

Feministische Philosophie und psychosoziale Beratung

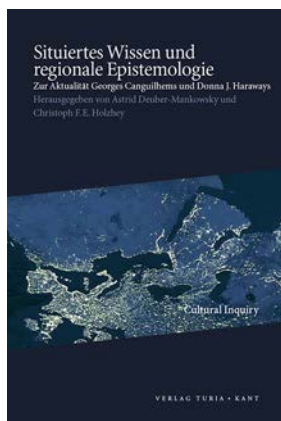
Judith Butlers Geschlechterkonzeption als Performativität (Annahme, Verschiebung, Wiederholung) findet eine Exemplifizierung in den scheinbar geschlechtsspezifischen psychosomatischen Phänomenen wie hysterischer Konversion, Essstörungen oder selbstverletzendem Verhalten.

Diese performativen Aspekte von Krankheit und Geschlecht in ihrer Verschränkung sind das Thema der vorliegenden Studie. Aus dem Blickwinkel dekonstruktivistischer feministischer Philosophie einerseits und psychosozialer Beratungspraxis andererseits werden Diskurse über »Weiblichkeit«, »Normalität« und »Krankheit« auf ihre tatsächlichen Verkörperungen und gesellschaftlichen Normierungen hin untersucht.

ISBN 978-3-85132-691-8, 317 S., € 32,-

Cultural Inquiry

Hg. von Christoph F. E. Holzhey und Manuele Gagnolati



Astrid Deuber-Mankowsky ist Professorin am Institut für Medienwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum,

Christoph F. E. Holzhey ist Gründungsdirektor des ICI Berlin Institute for Cultural Inquiry.

ISBN 978-3-85132-682-6, 280 S., € 28,-

Situierendes Wissen und regionale Epistemologie

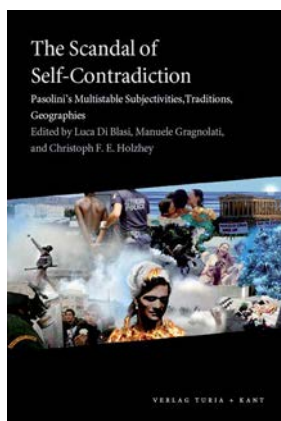
Zur Aktualität Georges Canguilhem und Donna J. Haraways

Hg. von Astrid Deuber-Mankowsky und Christoph F. E. Holzhey

Cultural Inquiry, Band 6

»Geschichte ist eine Erzählung, die sich die Fans westlicher Kultur gegenseitig erzählen, Wissenschaft ist ein anfechtbarer Text und ein Machtfeld.« Donna J. Haraways Wissenschaftskritik versteht sich – wie schon Georges Canguilhem seine epistemologischen Analysen – als politische Praxis. Schon Canguilhem, und Foucault in dessen Nachfolge, haben den Menschen als biologisches Wesen und die Geschichte des Menschen als Geschichte der Rationalisierung des Lebens thematisiert. Auch Haraways Schriften kreisen um das Verhältnis von Leben, Wissenschaft und Technik.

In dem vorliegenden Band diskutieren international vernetzte PhilosophInnen, EpistemologInnen und MedienwissenschaftlerInnen offensichtliche und verborgene Bezüge zwischen den Konzepten des »situierenden Wissens« Haraways und der »regionalen Epistemologie« Canguilhem.



Pier Paolo Pasolini (1922-1975) was both a writer and filmmaker deeply rooted in European culture, as well as an intellectual.

Luca Di Blasi is Academic Assistant to the Director of the ICI Berlin Institute for Cultural Inquiry.

Manuele Gagnolati teaches at the University of Oxford, where he is Fellow of Somerville College.

ISBN 978-3-85132-681-9, 327 S., € 32,-

The Scandal of Self-Contradiction

Pasolini's Multistable Subjectivities, Traditions, Geographies

Edited by Luca Di Blasi, Manuele Gagnolati, and Christoph F. E. Holzhey

In englischer Sprache

Cultural Inquiry, Band 5

Pier Paolo Pasolini moved between different traditions, identities and positions. Early on he looked to Africa and Asia for possible alternatives to the hegemony of Western Neocapitalism and Consumerism, and in his hands the Greek and Judeo-Christian Classics morphed into unsettling multistable figures constantly shifting between West and East, North and South, the present and the past, rationality and myth, identity and otherness. The contributions in this volume, which belong to different intellectual and disciplinary fields, are bound together by a fascination for Pasolini's ability to recognize contradictions, to intensify and multiply them, as well as to make them aesthetically and politically productive. What emerges is a »euro-eccentric« and multifaceted Pasolini of great interest for the present.

Stephan Gregory

Mysterienfieber

Das Geheimnis im Zeitalter der Freimaurerei

Untersuchungen zur Freimaurerei des 18. Jahrhunderts konzentrieren sich meist auf deren politische oder ideologische Rolle in der Durchsetzung von »bürgerlicher Gesellschaft«. Diesem Buch kommt es dagegen auf das an, was den Freimaurern selbst am wichtigsten war: auf das Geheimnis, seine Gebrauchsweisen und die spezifischen Effekte, die es hervorgebracht hat. Die eigentliche Erfindung der Freimaurerei, ihr spezifischer Beitrag zur Geschichte der Moderne liegt nicht auf dem Gebiet der politischen Ideologie oder der moralischen Selbsterziehung; sie besteht in der Verwirklichung einer neuen Geheimnisökonomie, in der Erschließung der Kräfte des Geheimnisses, in der Erprobung seiner Faszinationswirkungen und seiner sozialen Bindekraft, in der Konstruktion einer sozialen Maschine, die mit Geheimnissen läuft.



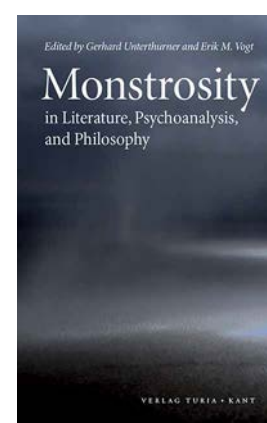
ISBN 978-3-85132-693-2, 278 S., € 26,-

Monstrosity in Literature, Psychoanalysis, and Philosophy

Edited by Gerhard Unterthurner and Erik M. Vogt

This wide-ranging volume focuses attention on monsters and the monstrous as they emerge at the intersection of literature, psychoanalysis (with film), and philosophy. Here it is not so much a question of those real, bodily monsters of former centuries that have since lost their power to terrify and migrated into aesthetics on account of the 19th century's increasing scientification and naturalization. This collection of essays is concerned, instead, with the broader category of the monstrous (as well as its cognates, like the uncanny) and attends to the ways in which monstrosity figures as a subversive category at the same time as it is transformed into the other of whatever the prevailing sociopolitical order deems proper and normal.

This Austrian-American co-production initially arose out of a 2010 ISSEI workshop held in Ankara, Turkey. Contributors: Ryan Crawford, Benjamin M. Schacht, David Calder, Joela Zeller, Andrea Wald, Todd Kesselman, Erik M. Vogt, James R. Watson, James Murphy, Gerhard Unterthurner.



Gerhard Unterthurner ist Universitätsassistent am Institut für Philosophie der Universität Wien.

Erik M. Vogt ist Professor für Philosophie am Trinity College in Hartford, USA, und an der Universität Wien habilitiert.

ISBN 978-3-85132-670-3, 223 S., € 24,-



Marie Balmory arbeitet als Psychoanalytikerin in Paris. Ihre Werke wurden in mehrere Sprachen übersetzt.

Le sacrifice interdit : Freud et la Bible erschien bei Grasset, Paris 1986, 2010.

ISBN 978-3-85132-656-7, 271 S., € 29,-

Marie Balmory

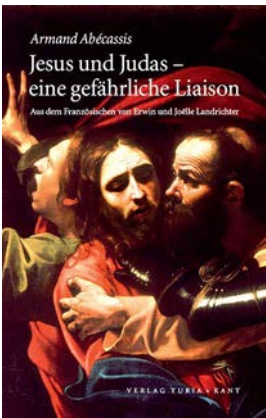
Das verbotene Opfer

Freud und die Bibel

Aus dem Französischen von Erwin und Joëlle Landrichter

Seit langem liest Marie Balmory die Werke Freuds und die Bibel nebeneinander. Sie steht damit in einer von Freud selbst begründeten Tradition, bezieht sich aber mehr auf die Bedeutungsnuancen der Worte im Originaltext, die in den gängigen Übersetzungen oft nur unzulänglich wiedergegeben werden können.

Anhand vieler Erzählungen, von Abraham und Isaac bis zum Turmbau zu Babel, vereint Balmorys Rückgang zum Original philologische Genauigkeit mit der psychoanalytischen Arbeit an der Bedeutung. In Frankreich sind ihre Werke vielgelesene Longseller.



Armand Abécassis war Professor für Philosophie an der Michel-de-Montaigne-Universität (Bordeaux) und ist Autor u.a. des umfangreichen Werkes *La Pensée juive* (Das jüdische Denken).

Judas et Jésus, une liaison dangereuse erschien bei Éditions n°1, Paris 2001.

ISBN 978-3-85132-657-4, 239 S., € 24,-

Armand Abécassis

Judas und Jesus – eine gefährliche Liaison

Aus dem Französischen von Erwin und Joëlle Landrichter

Der Antijudaismus der christlichen Kirchen wurde vom Evangelisten Johannes geprägt. Das Bild des Apostels Judas als eines »Verräters«, der Jesus »auslieferte«, war geeignet, das jüdische Volk des Gottesmordes zu bezichtigen. Armand Abécassis liest dagegen die Evangelien im Lichte der jüdischen und hebräischen Schriften. In kenntnisreicher Bezugnahme zur politisch-historischen Umgebung rekonstruiert er die wahrscheinlichere Geschichte des Judas. Jesus' Lieblingsapostel könnte ihn demnach im gegenseitigen Einvernehmen den Behörden übergeben haben, um seine Anerkennung als Messias zu erzwingen. Dass beide am selben Tag sterben mussten, erscheint weniger als göttliches Heilsgeschehen denn als missglückter politischer Plan.

Klinik der Psychoanalyse

Hg. von André Michels, Peter Müller, Claus-Dieter Rath

Die neue Reihe *Klinik der Psychoanalyse* geht – mit geringfügig veränderter Herausgeberschaft – aus dem bekannten *Jahrbuch für klinische Psychoanalyse* hervor. Gegenüber der oftmals nur kulturtheoretisch verstandenen Psychoanalyse hebt diese Reihe den praktischen Wert der psychoanalytischen Kur und die Notwendigkeit der fortschreitenden Vertiefung der Theorie anhand der Praxis hervor, wie dies für die psychoanalytische Theoriebildung seit Freud typisch ist.

Band 1

Norm, Normalität, Gesetz

Hg. von André Michels, Susanne Gottlob, Bernhard Schwaiger

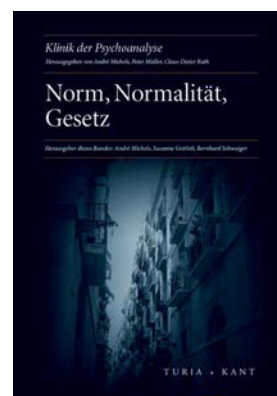
Die Psychoanalyse begegnet einer Vielfalt an Normen und Gesetzen, die als klinische, wissenschaftliche, soziale Ansprüche an sie herangetragen werden. Wegweisend für Theorie und Praxis der Psychoanalyse ist dabei die von Freud vollzogene Überwindung der Grenze zwischen dem Normalen und den Pathologischen.

Der erste Band der *Klinik der Psychoanalyse* widmet sich drei Themen, die in einem inneren Zusammenhang stehen: Norm, Normalität, Gesetz.

Ihre Auswirkungen sind nirgendwo spürbarer als in den klinischen Manifestationen, in der Sprache der Symptome. Diese bestimmen im Wesentlichen den Platz, den das Subjekt unbewusst einnimmt, sowie die Auffassung der Psychoanalytikerinnen und Psychoanalytiker von der Klinik, die mit jeder Kur von Neuem in Frage steht.

Von hier aus befragen die Autoren dieses Bandes den Bezug des Subjekts zum Realen des Körpers und der »Körperschaften« im Sozialen und Politischen.

Mit Beiträgen von C. Burckas, A. Hamad, Ch. Kläui, L. Laufer, A. Michels, P. Müller, K.-J. Pazzini, C.-D. Rath, E. Roudinesco, M. Schuller, M. Schulte, B. Schwaiger, J.-R. Seba, Ch. Tholen, A. Tuschling, R. Warshawsky, P. Widmer.



André Michels ist Psychiater und Psychoanalytiker in Luxemburg und Paris, zahlreiche Veröffentlichungen zu klinischen, literarischen und kulturkritischen Themen.

Peter Müller ist Psychoanalytiker in Karlsruhe, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, psychoanalytischer Supervisor in verschiedenen Einrichtungen.

Claus-Dieter Rath ist Psychoanalytiker in Berlin. Veröffentlichungen über Fragen der psychoanalytischen Praxis, der Geschichte der Psychoanalyse und über die Massenpsychologie des Alltagslebens.

Susanne Gottlob ist Psychoanalytikerin, Essayistin, Lehrtätigkeiten an der Universität Hamburg.

Bernhard Schwaiger ist Psychotherapeut und arbeitet im Strafvollzug; Beschäftigung mit Psychoanalyse in Institutionen.

ISBN 978-3-85132-654-3, 252 S., € 26,-



François Wahl (geb. 1925) gab mit Paul Ricoeur seit 1966 die Reihe »L'Ordre philosophique« bei Éditions du Seuil heraus, in der Autoren wie Jacques Lacan und Jacques Derrida erschienen und die wesentlich zur Verbreitung des damaligen Strukturalismus beigetragen hat. Er ist mit Philippe Sollers befreundet und verwaltet den Nachlass seines Weggefährten Roland Barthes.

Le perçu erschien bei Librairie Arthème Fayard, Paris 2007

Jürgen Brankel schloss Philosophie an der Sorbonne und in Hamburg ab. Seit den 1990er Jahren widmet er sich v.a. Übersetzungen aus dem Spanischen und Französischen. Für Turia + Kant übersetzte er u.a. Jankélévitch, Badiou und Comte.

François Wahl

Das Perzept

Aus dem Französischen von Jürgen Brankel

François Wahl gab seit den 1960er Jahren Lacan und Derrida heraus, war in die Publikation von *Tel Quel* involviert und brachte viele der heute berühmten Autoren zu Éditions du Seuil. Als er schließlich sein eigenes Opus magnum vorlegte, wurde es von Seuil als »zu umfangreich« abgewiesen. Er musste zu Fayard wechseln, wo »Le perçu« schließlich 2007 erschien.

Es ist vor allem ein philosophisch schwieriges Werk. »Le perçu« lässt sich z.B. nicht mit »Das Wahrgenommene« übersetzen, weil es weder um Wahrheit noch um das Nehmen geht. »Das Perzept«, so will es Wahl übersetzt wissen, ist im Allgemeinen das Reale, insofern es von einem Subjekt wahrgenommen wird. Damit begibt er sich auf ein philosophisches Terrain, das spätestens seit Hume und Berkeley immer wieder aktuell wird. Gegen Husserl wendet er ein, dass er letztlich die Phänomenologie im Subjekt verankert, gegen Merleau-Ponty die Körperlichkeit des In-der-Welt-Seins als totaler und gegen Heidegger, dass dieser wie die beiden Vorgänger die Logik nicht als solche anerkennt, sondern zugunsten des Verstehens verwirft. Auch Autoren wie Lacan und Badiou mit ihren brüchigeren Subjekt-Objekt-Konzeptionen verfehlen die Erfahrung einer prinzipiellen Konsistenz der Welt.

Wahls Ziel ist der Nachweis, dass es eine axiomatische Logik des Perzepts gibt, die nicht ohne Konsequenzen sowohl für die Ontologie als auch für die Theorie des Subjekts ist.

ISBN 978-3-85132-700-7, ca. 900 S., ca. € 70,-

Schottengasse 3A / 5 / DG 1
A-1010 Wien
Telefon + 43/1/925 16 05
Telefax + 43/1/923 09 76
E-Mail: info@turia.at

Büro Berlin
Crellestraße 14 / Remise
D-10827 Berlin
Telefon +49/30/61 29 63 74
Telefax +49/30/61 29 63 78
E-Mail: berlin@turia.at

Der Verlag Turia + Kant wird im Rahmen der Kunstförderung vom Österreichischen Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur unterstützt.

DEUTSCHLAND + SCHWEIZ

BUGRIM Berlin
Saalburgstraße 3
D-12099 Berlin (Tempelhof)
Telefon 030 / 607 97 707
Telefax (030) 606 34 76

Vertreter für Deutschland:

Rudi Deuble
Verlagsvertretungen | c/o Stroemfeld Verlag
Holzhausenstr. 4
60322 Frankfurt am Main
E-Mail: rudideuble@stroemfeld.de
Telefon 069 / 955 226-22, 069 / 49 04 66
Telefax 069 / 955 226-24

ÖSTERREICH

Mohr Morawa Buchvertrieb
Sulzengasse 2
A-1230 Wien
Telefon 01 / 680 14-0
Telefax 01 / 688 71 30

Vertreter für Österreich:

Michael Orou
Weyringergass 23/13
A-1040 Wien
Telefon(-Fax) 01 / 505 69 35
E-Mail: michael.orou@chello.at

Günter Thiel
Reiharting 11
A-4652 Steinerkirchen/Traun
Handy 0664 / 391 28 35
E-Mail: guenter.thiel@mohrmorawa.at